

Das Lager wurde zur Attraktion

Ende September feierte die Ernst Granzow GmbH & Co. KG den 95. Geburtstag des Stammhauses in Leonberg und das 25-jährige Bestehen der Filiale in Heilbronn. 1 000 Kunden folgten der Einladung und überraschten den Gastgeber mit ihrem Interesse an moderner Lagerlogistik.



Fotos: Granzow (Oliver Keller & Jörg O. Meiss)

Sonne, Schwäbische Alb, Schwarzwald – oder Großhandelslager? Am 26. September entschlossen sich 1 000 Elektrofachleute und ihre Familien, einen warmen Spätsommertag in den Lagern ihres Elektrogroßhandels zu verbringen. Der Grund: Ernst Granzow hatte zu einer Hausmesse nach Leonberg eingeladen, das ist beim „Elektrogroßhändler für Profis“ wie das Unternehmen sich bezeichnet selten. „Im Sinne aller unserer Partner halten wir uns mit großen Hausmessen zurück“, erklärt Geschäftsführer Waldemar Bentel. „Das 25-jährige Bestehen unserer Filiale in Heilbronn und der 95. Geburtstag unseres Stammhauses in Leonberg waren allerdings ein guter Grund, unsere Partner in diesem Jahr einzuladen.“

Rund 100 Lieferanten waren der besonderen Einladung ebenso gern gefolgt und berieten die Kunden, die auch mit Shuttle-Bussen aus den Regionen rund um die Granzow-Filialen zur Messe

gebracht wurden. Fachlich wurde ein umfassender Überblick geboten: Alle Bereiche von der Elektroinstallation über Lichttechnik oder Erneuerbare Energien bis zu den Hausgeräten waren durch innovative Unternehmen und die Marktführer vertreten.

Der Entschluss der Besucher, den Sommertag zu opfern, wurde außerdem belohnt durch Messeangebote und ein großes Rahmenprogramm – dass man

im Südwesten Deutschlands immer „lecker“ verpflegt wird, muss nicht betont werden. Zu erwähnen ist hingegen, dass sich die Führungen durchs Lager zum „Renner“ der Hausmesse entwickelten.

Hohes Interesse an der Lagerlogistik

„Unsere Kunden haben uns überannt“, berichtet Prokurist Michael Steinacker. „Das Interesse war groß.“



Die Fachbesucher nutzen die Chance, sich bei den Lieferanten von Granzow über technische Neuheiten und Messeangebote zu informieren.

Gruppe um Gruppe ließ sich ausführlich erklären, was Granzow seit 2013 in seine Lager investiert hat und wie alles funktioniert.

In Leonberg wurde „State of The Art“ präsentiert. Das Kabellager wurde vor gut einem Jahr fertig. Im Bereich Kabel genießt Granzow in Sachen Sortiment und Logistik eine Sonderstellung in Baden-Württemberg. Ausgebaut wurde diese Position – das Lager hat nun 40 Prozent mehr Kapazität – durch einen Umbau. Dafür erhielt das Lager eine neue Regalanlage und die Gänge wurden schmaler, um Platz zu schaffen. Die schmaleren Gänge machten „Knickgelenk-Stapler“ notwendig, die dank ihrer drehbaren Hubeinheit die Kabeltrommeln ohne viel Rangieren aus den Kragarmregalen holen können.

Das Licht im Kabellager ist zudem ein Beispiel für die technische Kompetenz bei Granzow, denn die Lichtplanung stammt von der eigenen Fachabteilung. Die LED-Lösung bietet 100 Lux mehr in den Fahrwegen und eine bessere Regalausleuchtung. „Außerdem reduziert unsere LED-Lösung den Energieverbrauch um 65 Prozent pro Jahr“, so Michael Steinacker.

Lagerführungssystem mit „Pick by Voice“

In den anderen Lagern findet sich noch mehr moderne Technik, die kurz vor der Hausmesse in Betrieb genommen wurde. Hier wurde den Besuchern die Frage beantwortet, wie ihr Großhandel bis neun Uhr morgens bestellte Ware noch am selben Tag liefern kann. „Dieser Service wird aktuell von Großversendern als Innovation gefeiert“, sagt Waldemar Bentel. „Same Day Delivery ist bei uns schon lange Standard.“

Um diese Flexibilität und Zuverlässigkeit zu sichern, musste allerdings investiert werden, denn das Sortiment wächst kontinuierlich in Breite und Tiefe – was zusätzlich nach Skalierbarkeit



Das neue Kabellager: Mehr Platz für Produkte plus mehr Licht. LEDs sorgen für fast 100 Lux mehr in den Gängen und eine bessere Regalausleuchtung.

verlangt. Das neue Lagerführungssystem erfüllt alle Anforderungen. Die Kommissionierung erfolgt nun wegeoptimiert und computergesteuert.

Im Bereich der Kleinteile wird mit „Pick by Voice“ gearbeitet: Die Kommunikation zwischen Kommissionierer und System läuft über ein Headset. Pro Auftrag nimmt der Kommissionierer eine der neuen 18 000 Boxen, die über RFID-Chips verfügen. Jede Box wird an einem speziellen Gürtel mit W-LAN Empfänger und RFID-Einheit entlang gezogen: Der Auftrag wird mit der Box „verheiratet“ und kommt auf den Kommissionierwagen, bis er voll ist. Die Mitarbeiter werden dann wegeoptimiert zu den Lagerplätzen der Ware geschickt, bis die Aufträge auf dem Wagen abgearbeitet sind. Welche Aufträge zu bearbeiten sind, gibt das System vor – abhängig von Variablen wie Uhrzeit,

Abfahrt der Tour etc. Dank präziser Planung – allein Leistungsbeschreibung und Pflichtenheft umfassten 650 Seiten – und der Einbeziehung aller Mitarbeiter wurde für die komplette Umstellung der Lager nur ein gutes Jahr gebraucht. „Viele Kunden haben uns gesagt, dass sie unsere Arbeit nach diesem Einblick besser verstehen und würdigen können“, so Waldemar Bentel. „Mit ihrem Interesse haben uns unsere Kunden ein wunderbares Geburtstagsgeschenk gemacht. Das bestätigt uns im Vorhaben, auch die Lager in unseren Filialen in den kommenden Jahren zu modernisieren.“



„Pick by Voice“: Eine Kommissioniererin mit „Kommunikationsgürtel“ und Headset, ihr Wagen und die Boxen.